

# Fünf Mal, die Dean seinen Bruder küsste

## Und einmal, als er es nicht tat

Von Bittersweet\_Symphony

### Kapitel 1: Das erste Mal

Disclaimer: Supernatural und seine Charaktere gehören nicht mir, sondern Eric Kripke und Co. Ich mache keinen Profit mit dieser Geschichte.

Das erste Mal

-----

Als es das erste Mal passiert, ist es unschuldig und harmlos, aber von umso größerer Bedeutung.

Es ist Sammys zehnter Geburtstag und er sollte sich freuen, er hat endlich die 'Teens' erreicht, ist einer von den Großen, doch er will nicht aufhören zu weinen. Sein älterer Bruder sitzt neben ihm, ratlos und hilflos und vor allem *allein*. Ihr Vater hat sich seit zwei Wochen nicht blicken lassen, wieder auf der Jagd nach einer der Kreaturen und diesmal ohne Dean – mit seinen vierzehn Jahren kennt dieser zwar schon so gut wie jede Waffe in- und auswendig und weiß, wie diese zu handhaben ist, dennoch gibt es immer noch Jagden, auf die John Winchester ihn nur ungern mit nimmt.

Sowieso scheint ihr Vater vieles ungern zu tun, wie zum Beispiel rechtzeitig zum Geburtstag seines jüngsten Sohnes zu erscheinen oder ihnen genug Geld da zu lassen, dass sie sich wenigstens zu Sams großem Tag mehr als eine Tütensuppe leisten könnten. Ungewollt ballen sich Deans Hände zu Fäusten, denn er ist nicht nur hilflos, ratlos und allein, sondern auch frustriert und wütend.

Doch ändert dies nichts daran, dass sein kleiner Bruder immer noch weinend neben ihm sitzt, ohne eine Geburtstagsfeier, ohne einen Kuchen, ohne Geschenke und vor allem ohne Vater.

Leise seufzend legt Dean dem Kleinen eine Hand auf die Schulter. „Beruhige dich, Sammy. Dad hat es sicher nicht vergessen, er ruft gleich an, das weiß ich.“

Aber Sam schüttelt seinen Kopf. „Das sagst du mir jetzt seit zwei Stunden ... Er hat es vergessen, nicht wahr? Ihm ist es noch nicht einmal wichtig. Niemandem ist es wichtig.“

„Das stimmt nicht. Mir ist es wichtig. Und ich bin doch da“, lächelt Dean aufmunternd, während er den Arm um die Schultern seines Bruders legt und ihn an sich drückt.

„Wirklich?“ fragt Sam leise und hoffnungsvoll, und es ist einfach zu viel. Dean weiß nicht, wie er ihn dazu bringen kann, mit dem Weinen aufzuhören. Und er weiß auch nicht, wie er ihren Vater dazu bringen kann, die Rache nicht mehr über seine Söhne zu stellen. Das einzige, was er weiß ist, dass er seinen kleinen Bruder liebt, mehr als alles andere auf der Welt und dass er ihn beschützen muss, wenn es sein muss sogar vorm eigenen Vater.

In einer schnellen Bewegung hat er sich vorgebeugt und Sam einen kleinen, kurzen Kuss auf die Wange gegeben.

„Wirklich“, versichert er ihm so fest und deutlich, wie er nur kann und das überraschte, aber glückliche Lächeln seines Bruders ist Antwort genug.

Später kauft Dean einen Fertigmantel im nächsten Wal-Mart und Sam und er liegen den Rest des Tages vor dem Fernseher, lachen über die Kandidaten in Reality Shows, essen Kuchen und trinken Cola. Ihr Vater wird sich zwei Tage später melden, er kommt erst Ende der Woche zurück.

Alles in allem, ist es ein guter Tag.